

Theater-Parasiten

ALFRED ZILTENER

Das 5. Festival Treibstoff präsentiert an drei Spielorten sieben Produktionen von jungen Theaterschaffenden.

Treibstoff Theatertage Basel, diese alle zwei Jahre stattfindende Plattform der jungen freien Szene, hat sich inzwischen überregional etabliert. Das belegt einerseits die grosse Zahl der eingereichten Projekte aus dem ganzen deutschen Sprachraum – 105 seien es, rund doppelt so viele wie bei der letzten Auflage 2009, erzählt der neue Geschäftsleiter Boris Brüderlin. Das zeigt andererseits auch das Interesse von Veranstaltern aus dem In- und Ausland, die nach Basel kommen, um neue Talente zu entdecken. Ein Ziel der Treibstoff-Initiative, die von Kaserne Basel, Theater Roxy und Raum 33 getragen wird, war seinerzeit die Belebung des freien Theaters in Basel. Das ist gelungen: Heute gibt es eine reiche Szene mit etlichen profilierten ProtagonistInnen. Vier der diesjährigen Festival-Produktionen haben denn auch einen Basler Hintergrund. Das Fördermodell, das Treibstoff zugrunde liegt, greift offensichtlich.

Von Dokumentartheater bis Kritikerplattform. Auch in diesem Jahr ist das Programm vielfältig, die thematische und formale Bandbreite gross. Das Theater Barsch setzt als einzige Gruppe mit «Wer auf der Welt» von Lukas Linder einen genuinen Theatertext um. Tumasch Clalüna bringt einen Roman, «The Rum Diary» des amerikanischen Journalisten Hunter S. Thompson, in eine theatralische Form. Luise Voigt macht in «Exit Lear» Shakespeares Drama zum Ausgangspunkt einer szenischen Reflexion über das Verhältnis von Körper und Rolle, von Privatmensch und Funktionsträger. Und ein Figurentheater-Team um Marius Kob lockt das Publikum in eine begehbarer Geisterstadt.

Vor allem spielt – so Alan Twitchell, Dramaturg im Theater Roxy und Jury-Mitglied – das dokumentarische Theater eine wichtige Rolle. Er spricht vom «parasitären» Theater: Die Theaterleute schleusen sich offen oder verdeckt in ein bestimmtes Milieu ein, um es von innen her kennen zu lernen und zu dokumentieren. So hat Corinne Maier das Verhältnis der SchweizerInnen zur Demokratie erkundet, viele Gespräche geführt und u.a. eine Sitzung des Basler Grossen Rats und einen Parteitag der FDP besucht und mit Video festgehalten. Die Resultate präsentiert sie in der Lecture-Performance «Selberdenken, Setzen!». In ähnlicher Weise hat das Kollektiv IDK esoterische Praktiken erprobt und setzt seine Erfahrungen um in «Sigille. Ein esoterischer Trip» – den Titel hat es bei ESO.TV auspendeln lassen. Die deutsche Gruppe Dramazone wiederum hat sich der Manipulationsmacht des Schlagers ausgesetzt und lädt nun zum mehrbögigen «Schlagerliederabend». Erstmals wird zudem für den Nachwuchs in Kulturjournalismus eine professionell begleitete «Kritikerplattform» angeboten.